

NDB-Artikel

Brun(o) Bischof von Brixen (seit 1250), † 24.8.1288 Brixen.

Genealogie

Aus dem Hause der Grafen von Kirchberg (Schwaben).

Leben

Als Zögling der Brixner Domschule und Domherr von Magdeburg war B. zuerst für Trient bestimmt, erhielt aber dann das zweite der am wichtigen Brennerweg gelegenen Alpenbistümer. Obschon mit den Tiroler und Görzer Grafen verwandt (*consanguineus*), vermochte B. nicht zu verhindern, daß diese in Ausbau ihres Territoriums der von ihnen bevogteten Kirche Brixen wichtige Herrschaften entrissen, erfreute sich jedoch ihrer Unterstützung bei Verkündung eines Landfriedens (1256) und Niederwerfung unbotmäßiger Vasallen. Die Gründung der nach ihm benannten Stadt Bruneck, die Mitstiftung der landesfürstlichen Zisterze Stams[¶], die planmäßige Förderung der heimischen Ordensniederlassungen (Pfarrinkorporierungen), die Bautätigkeit (bischöfliche Burg, Frauenkirche in Brixen), die Teilnahme an Reformkonzilien (darunter Lyon 1274), die Einberufung eigener Diözesansynoden (1278, 1287) lassen in B. einen der bedeutendsten Männer auf dem Stuhle des heiligen Kassian sehen.

Literatur

K. Haid, Die Besetzung d. Bistums Brixen 1250-1376, 1912, S. 10 ff.;

I. Scharf, Bischof B. v. Brixen, Progr. Kufstein 1911, 1912;

I. Freiseisen, Aus d. Leben d. Brixner Fürstbischofs B., in: Neue Tiroler Stimmen, Innsbruck 1916 (16 Fortss.);

A. Sparber, Die Brixner Bischöfe im MA, in: Der Schlern, Bozen 1936, S. 26 f.

Autor

Franz Huter

Empfohlene Zitierweise

, „Bruno“, in: Neue Deutsche Biographie 2 (1955), S. 669-670 [Onlinefassung];
URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
